

# *Eine Stadt. Unser Zuhause.*

DIE ARBEIT DER SPD-RATSFRAKTION ESSEN

2014 – 2019





## LIEBE ESSENERINNEN, LIEBE ESSENER,

**Eine Stadt. Unser Zuhause.** Unter diesem Motto ist die Essener SPD im Jahr 2014 zur Kommunalwahl angetreten. Unser Ziel war klar: Die Menschen, die in unserer Heimatstadt leben und arbeiten müssen wieder in den Mittelpunkt kommunalen Handelns gerückt werden, das gesellschaftliche Miteinander gestärkt und Chancengerechtigkeit für alle – unabhängig von Herkunft und Wohnort – verbessert werden. Mit diesen Zielen wurden wir mit 31 Ratsmitgliedern zur stärksten Kraft. Gemeinsam mit unserem Koalitionspartner bilden wir seitdem eine stabile und handlungsfähige Mehrheit im Stadtrat. Die Ergebnisse unserer Zusammenarbeit in den zurückliegenden Jahren kann sich sehen lassen: Viele unserer Vorstellungen aus unserem Wahlprogramm fanden Einzug in unseren Koalitionsvertrag. Dessen Inhalte sind etwa zu 87 Prozent umgesetzt oder als konkreter Auftrag an die Verwaltung im Rat beschlossen worden.

Uns ist klar, dass noch viel zu tun ist. Von unserem Ziel einer gerechten Stadtgesellschaft sind wir teilweise noch weit entfernt. Manches ist uns auch nicht gelungen oder unsere Vorstellungen haben sich durch aktuelle Prozesse geändert. Seit 2014 hat die Stadt Essen manche Krise bewältigt. An einigen entscheidenden Punkten konnten wir dazu beitragen, unsere Stadt ein Stück gerechter, lebens- und liebenswerter zu machen. Diese Arbeit wollen wir für Sie fortsetzen.

Dieses Heft gibt Ihnen einen Überblick über unsere zentralen Handlungsfelder der Ratsperiode 2014 bis 2020. Es erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sollten Sie ein Thema vermissen, sprechen Sie uns bitte an und lassen Sie uns ins Gespräch kommen. Wir freuen uns über Ihre Hinweise, Kritik und Anregungen.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ingo Vogel'. The signature is fluid and cursive.

**Ingo Vogel**  
Vorsitzender der SPD-Ratsfraktion



## ESSEN BILDET FÜR DIE ZUKUNFT

Gute Bildung ist ein wichtiger Baustein, um Chancengleichheit für unsere Kinder zu schaffen. Unser Ziel ist es, mit unseren Schulen nicht nur Lern- sondern auch Lebensorte zu schaffen, an denen Kinder gerne lernen. Daher ist es uns besonders wichtig, in moderne und zukunftsfeste Schulgebäude zu investieren, die auch an kommende Unterrichtsmethoden angepasst werden können. Ebenso wichtig ist uns eine gute Schulausstattung, mit der lebendiger Unterricht gestaltet werden kann. Seit 2014 konnten wir die Investitionsmittel für Schulgebäude um rund 55 Millionen Euro steigern, jedes Jahr stehen so allein aus städtischen Mitteln über 40 Millionen Euro für Schulgebäude zur Verfügung. Hinzu kommen noch die Fördergelder von Bund und Land. Damit ist es uns nicht nur möglich, die drängendsten Sanierungen durchzuführen, sondern auch mit An- und Umbauten auf die steigenden

Schülerzahlen zu reagieren. Daneben ist auch die Planung und Realisierung von Schulneubauten nach vielen Jahren der Stagnation wieder möglich geworden. Neben dem fast abgeschlossenen Neubau der Gustav-Heinemann-Gesamtschule laufen auch die Planungen für den Neubau der Gesamtschule Bockmühle und einer ganz neuen Gesamtschule in Altenessen-Süd. Bestehende Schulstandorte, wie etwa die Gesamtschule Nord oder das Nordost-Gymnasium, werden umfangreich saniert. Um diese Prozesse zu beschleunigen, möchten wir neue Schulbaustandards für die Stadt Essen definieren.

Grundsätzlich wollen wir, dass das Schulanbot in unserer Stadt möglichst flächendeckend im Ganztags erfolgt. Dabei wollen wir erreichen, dass Kinder und Jugendliche nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ in einem guten Ganztagsangebot aufgehoben sind. Uns ist es gelungen, in den letzten Jahren rund 900 zusätzliche Plätze im Offenen

Ganztags zu schaffen. An einigen Standorten stoßen wir damit an die Grenzen des räumlich Machbaren, sodass wir uns künftig neben der Platzsteigerung auch stärker der Frage der Unterbringung und der inhaltlichen Qualität des Offenen Ganztags widmen werden.

Eine entscheidende Frage in diesem Zusammenhang war und ist der Zustand der Schultoiletten. Neben einem mehrfach erweiterten Toiletten-Sanierungsprogramm haben wir auch ein zweites Reinigungsintervall durchgesetzt, um die hygienische Situation auf den „stillen Örtchen“ zu verbessern. Kein Kind soll in einer Essener Schule einhalten müssen, weil die Schultoiletten in einem unzumutbaren Zustand sind.

Zu einem gesunden und gelungenen Aufwachsen gehört auch die gesunde Ernährung. Das gilt umso mehr für Kinder, die im Offenen Ganztags auch ihr Mittagessen in den Schulen einnehmen. Wir haben uns sehr

intensiv mit den Fragen rund um die Mittagessen in Essener Schulen auseinandergesetzt und sind auch selbst vor Ort gegangen, um uns einen persönlichen Eindruck zu verschaffen. Durch unseren Einsatz ist die Frage der Schulverpflegung zu einem ständigen Tagesordnungspunkt im Schulausschuss geworden. Erste systemische Verbesserungen sind bereits umgesetzt worden. Wir bleiben an dem Thema dran und wollen perspektivisch die Möglichkeit für Frischeküchen schaffen.

- **Deutliche Steigerung der Investitionsmittel für Schulgebäude**
- **Mehrere Schulstandorte werden komplett neu gebaut, andere umfangreich saniert**
- **900 zusätzliche Plätze im Offenen Ganztags**
- **Sanierungsprogramm Schultoiletten gestartet**
- **Durchsetzung eines zweiten Reinigungsintervalls für Schultoiletten**
- **Gesunde Mittagessen zum ständigen Thema im Schulausschuss gemacht**

## STARKE KINDER, STARKE FAMILIEN

Wir wollen, dass sich Kinder und Jugendliche in unserer Stadt frei entfalten können. Dabei kommt der offenen Kinder- und Jugendarbeit eine große Bedeutung zu. Sie ist nicht nur eine unverzichtbare Säule der Bildungsförderung, sondern auch für die gesellschaftliche Entwicklung und die präventive Arbeit unverzichtbar. Gemeinsam mit den Essener Jugendverbänden arbeiten wir daran, das bestehende Angebot zu sichern und weiterzuentwickeln. Nach vielen Jahren der Stagnation ist es uns gelungen, erste Schritte für eine finanziell auskömmliche Ausstattung der Kinder- und Jugendverbände zu gehen. Die Jugendfarm in Altenessen konnten wir als einzigartiges Angebot für Kinder und Jugendliche erhalten.

Auch das Pfingst-Openair als ein weit über die Stadtgrenzen hinaus bekanntes und beliebtes Jugendkultur-Ereignis konnten wir finanziell sichern – umsonst und draußen, wie es immer war.

Um Kindern und ihren Eltern von Anfang an die bestmöglichen Bedingungen zu schaffen, haben wir mit dem Entwickeln von Präventions- und Bildungsketten begonnen. Vom Babybesuchsdienst bis zum zwölften Lebensjahr erhalten Familien bei Bedarf unkomplizierte Hilfe- und Unterstützungsangebote. Die Fortführung der Präventionskette über das zwölfte Lebensjahr hinaus ist in der Vorbereitung. Die Zahl der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter haben wir deutlich erhöht, um auf die zunehmende Arbeitsbelastung zu reagieren.

Der Kampf gegen die Kinderarmut in unserer Stadt ist für uns Sozialdemokraten ein zentrales Aufgabenfeld. Etwa ein Drittel aller Kinder in Essen wächst in Armut auf – ein Skandal, den wir nicht hinnehmen wollen. Nachdem bereits in der zurückliegenden Ratsperiode einige Pilotprojekte gestartet sind, haben wir in den zurückliegenden Jahren an einem Gesamtkonzept gearbeitet. Ein Monitoring zur aktuellen Situation soll Klarheit über die künftigen Handlungsfelder schaffen, ein breit angelegter Prozess zu kurzfristig wirkenden Maßnahmen, die die Auswirkungen der Kinder- und Jugendarmut in unserer Stadt mildern sollen, wurde durch uns initiiert.



Eine der sicherlich größten Herausforderungen bildet das Schaffen ausreichender Kinderbetreuungsplätze in unserer Stadt. Seit 2009 hat die Stadt Essen, auch aufgrund unseres permanenten politischen Drucks, über 5.200 neue Plätze in Kitas und Tagespflege geschaffen. Dennoch fehlen aktuell ca. 3.000 Plätze, um die von uns angestrebte Versorgungsquote zu erreichen. Hier ist eine neue Kraftanstrengung nötig und wir werden unser Engagement noch einmal verstärken.

- **Schrittweise Erhöhung der Mittel der offenen Kinder- und Jugendarbeit initiiert**
- **1,5 Millionen Euro jährlich für die Präventionsarbeit**
- **Dauerhafte Absicherung des Pfingst-Openair in Werden**
- **Ein neues Konzept zur Bekämpfung der Kinder- und Jugendarbeit beauftragt**
- **Über 5.200 neue Plätze in der Kinderbetreuung**

## EINE STARKE WIRTSCHAFT FÜR GUTE ARBEIT IN ESSEN

Wir wissen um unsere Verantwortung für die Schaffung und Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in Essen. In sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht haben wir für die Menschen in unserer Stadt in den vergangenen Jahrzehnten schon viel erreicht. Dennoch: Die hohe Arbeitslosigkeit in unserer Stadt ist nach wie vor nicht hinnehmbar. Arbeit ist mehr als die Sicherung von Einkommen – Arbeit ist Teilhabe.

Zu einer gezielten Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gehört für uns eine Politik, die Menschen Chancen gibt und ihren Familien Perspektiven aufzeigt. So haben wir uns erfolgreich für eine Schwerpunktsetzung im kommunalen Arbeitsmarktprogramm auf die Förderung von jungen Arbeitssuchenden sowie Alleinerziehenden eingesetzt. Außerdem haben wir uns bereits frühzeitig für die

Errichtung eines sozialen Arbeitsmarktes stark gemacht, der gerade gestartet ist. Inwieweit wir hierfür neben der Bundesförderung noch kommunale Gelder in die Hand nehmen können, ist in der Diskussion.

Als Arbeitgeberin hat die Stadt Essen die Verantwortung, auch in Fragen des Arbeitsmarktes mit gutem Beispiel voranzugehen. Dazu gehört eine deutliche Steigerung der städtischen Ausbildungsangebote, insbesondere auch für junge Menschen, die ein Studium oder eine Ausbildung bereits abgebrochen haben oder für Umschülerinnen und Umschüler. Daneben haben wir die tariflose Situation in den städtischen Sozialgesellschaften Jugendberufshilfe und EABG beendet und die Mittel für eine tarifgemäße Bezahlung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereitgestellt. Sozialdemokratische

Wirtschaftsförderung setzt sich aktiv für Handwerksbetriebe und Existenzgründer ein. In unserem Leitbild einer inklusiven Alltagswelt konnten wir einige Fortschritte, etwa gemeinsam mit der Stadttochter GSE im Bereich behindertengerechter Arbeitsplätze, erreichen. Sie sind im direkten Umfeld der Essenerinnen und Essener tätig und fest mit dieser Stadt verbunden. Etwa mit der Gründung des Ruhr.Hub haben wir dazu beigetragen, das Umfeld für Start-ups zu verbessern. Mit der Einrichtung einer Koordinierungsstelle für den Breitbandausbau haben wir einen Beitrag zur schnelleren Umsetzung einer zeitgemäßen Dateninfrastruktur geleistet.

Wirtschaftsförderung ist weit mehr als das Angebot von Flächen. Darum haben wir dafür gesorgt, dass den Themen der Innova-

tions- und Clusterförderung eine höhere Bedeutung eingeräumt und die entsprechenden Mittel zur Verfügung gestellt werden. Auch eine engere Verknüpfung der Essener Wirtschaftsförderung mit den Akteuren des hiesigen Arbeitsmarktes geht auf unsere Initiative zurück.

- **Bessere Förderung junger Arbeitssuchender und Alleinerziehender**
- **Errichtung eines sozialen Arbeitsmarktes gestartet**
- **Tarifbindung der städtischen Sozialgesellschaften durchgesetzt**
- **Gründung des Ruhr.Hub zur Unterstützung von Start-ups.**
- **Koordinierungsstelle Breitbandausbau eingerichtet**
- **Engere Verknüpfung der Wirtschaftsförderung und der Arbeitsmarkt-Akteure**



## ESSEN BLEIBT IN BEWEGUNG

Sport ist für uns ein Thema, das viele Bereiche betrifft: Von den Sportmöglichkeiten für Kinder über die Vereinbarkeit von Schul- und Vereinssport bis hin zu Sportangeboten für ältere Menschen. Sport findet nicht nur in Vereinen statt, auch alternative Angebote verdienen unsere Aufmerksamkeit.

Das Budget für Investitionen in die Sport-Infrastruktur haben wir in dieser Ratsperiode deutlich erhöht und den Vereinen damit Planungssicherheit geschaffen. Auf vielen Sportanlagen konnten neue Kunstrasenplätze gebaut und Umkleiden renoviert werden. Mithilfe der Fördermittel des Bundes läuft

das umfangreichste Sanierungsprogramm für Turnhallen, das es in Essen je gegeben hat. Außerdem ist mit dem neuen Schwimmbad am Thurmfeld ein außerordentlich gelungenes und zeitgemäßes neues Hallenbad errichtet worden. Auch als Ersatz für das Stadtbad Borbeck ist ein Neubau in der Planung.

- **Erfolgreiche Fortsetzung des 2-1-Programms für Essener Sportanlagen**
- **Deutliche Erhöhung der Investitionsmittel für Sportstätten**
- **Neues Schwimmbad am Thurmfeld**



## DIE MOBILITÄTSWENDE GERECHT GESTALTEN

Mobilität gehört zur Daseinsvorsorge und ist Bedingung für soziale und gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen sowie die Grundlage für wirtschaftlichen Wohlstand. Wir sind der Meinung, dass ein umfassendes Mobilitätsangebot alle Formen der Erreichbarkeit in den Blick nehmen muss: Vom öffentlichen Nahverkehr über den Individualverkehr in all seinen Formen bis hin zum Güterverkehr. Wir sind uns auch bewusst, dass Mobilität Belastung erzeugt – für die Anwohner und das Klima.

Darum stehen wir zu dem von uns im Rat beschlossenen Modal Split: Zukünftig sollen sich die Verkehre zu jeweils 25 Prozent auf ÖPNV, Auto, Fahrrad und Fußgänger verteilen. Diesen Umstieg zu erreichen, ist für uns eine enorme infrastrukturelle Herausforderung. Erste Schritte, um Bus und Bahn dafür bereit zu machen, haben wir bereits gemacht: Der aktuelle Nahverkehrsplan sieht neben einem Erhalt des Bestehenden schon einige Besserungen vor und lässt Freiräume für weitere Investitionen. Der Bau der Bahnhofstangente, erforderlich für eine höhere Taktzahl der Straßenbahnen, ist durch uns

beschlossen worden. Ebenso haben wir den Auftrag erteilt, eine Weiterführung der Linie U11 bis Bredeney zu prüfen und das neue Stadtquartier Essen.51 an den Nahverkehr anzubinden.. Die Spurbus-Trasse auf der A40 haben wir gerettet.

Die Mittel für den Ausbau des Radwegenetzes sind in den letzten Jahren deutlich gesteigert worden. Im Rahmen des Projektes „Neue Wege zum Wasser“ sind zahlreiche neue Verbindungen innerhalb unseres Stadtgebietes entstanden. Auch haben wir die Stadtverwaltung damit beauftragt, nach Wegen zur besseren Erreichbarkeit der Essener Schulen mit dem Rad zu suchen.

- **Modal-Split-Ziel im Rat beschlossen**
- **Keine Reduzierung des ÖPNV-Angebotes in Essen**
- **Planung der Bahnhofstangente beauftragt**
- **Durchstreckung der Linie U11 bis Bredeney wird geprüft**
- **Spurbus-Trasse A40 gerettet**
- **Radwegenetz wurde und wird deutlich erweitert**



## VERANTWORTUNGSBEWUSST HANDELN

Unsere Heimatstadt ist die drittgrünste Großstadt Deutschlands. Dank des nachhaltigen Engagements der vergangenen Jahrzehnte prägen zahlreiche Parks, Wälder und Grünanlagen unser Stadtbild und sorgen für ein erholsames Klima und eine gute Lebensqualität. Die Renaturierung von Gewässern hat bereits etliche Bachläufe vom Beton befreit und naturnahe ökologische Lebensräume wiedererschaffen. Dieser Entwicklung fühlen wir uns schon aus Tradition verpflichtet – schließlich waren es Sozialdemokraten, die vor über fünfzig Jahren mit der „Grünen 14“ die Begrünung des Essener Nordens begonnen haben. Da stand es außer Frage, gleich zu Beginn der Ratsperiode die Bewerbung zur Grünen Hauptstadt Europas zu unterstützen. 2017 haben wir den Titel geholt, auch aufgrund des Weitblicks und der Vorleistungen unserer Vorgänger im Rat. Die Mittel für eine bessere Grünpflege haben wir in den zurückliegenden Jahren wiederholt gesteigert. Gleichzeitig haben wir klare inhaltliche Akzente gesetzt, etwa mit der Einforderung eines Alleenkonzpts,



dem Auftrag zur besseren Beschattung von Kinderspielplätzen und dem Start einer Unterstützungs-Kampagne zur ökologischen Gestaltung von Vorgärten. Auch unsere Initiative zum besseren Schutz von Bienen-, Insekten und Vögel in Essen denkt die Grüne Hauptstadt konsequent weiter. Ebenso tragen unsere Beschlüsse zur Etablierung eines Mehrwegbechers sowie zur Dachflächen- und Fassadenbegrünung der Innenstadt zur nachhaltigen Stadtgestaltung bei.

Schon in der letzten Ratsperiode haben wir Initiativen zum Kastrationsgebot von freilaufenden Katzen sowie eine Informationskampagne zur Reduzierung von Trinkwasserbelastungen, etwa durch Medikamente, gestartet. Beide Ideen laufen mittlerweile vorbildlich.

Für einen besseren Tierschutz ist es uns gelungen, die Finanzierung des Albert-Schweitzer-Tierheims grundlegend neu zu regeln und hier die Partnerschaft der Stadt Essen und des Tierschutzvereins eine stabile Grundlage zu geben. Die Essener Kleingärtner unterstützen wir aktiv bei der Umsetzung von Naturschutzprojekten.

- **Erfolgreiche Bewerbung zur Grünen Hauptstadt Europas 2017**
- **Einforderung eines Konzepts zur nachhaltigen Alleengestaltung**
- **Bessere Beschattung von Kinderspielplätzen beauftragt**
- **Kampagnenauftrag zur Unterstützung der ökologischen Vorgartengestaltung**
- **Konsequenter Bienen-, Insekten- und Vogelschutz in Essen initiiert**
- **Finanzierung des Albert-Schweitzer-Tierheims fairer gestaltet**



## EINE STADTENTWICKLUNG, DIE ALLE MITNIMMT

Wir haben uns für unsere Stadt viel vorgenommen: Mehr Kitas, bessere Schulen, erholsame Grünflächen und Platz für Gewerbe sind nur einige der Punkte, die dabei auf der Liste stehen. Dafür brauchen wir eine gute Stadtentwicklung und zuverlässige Planung. In einer dicht besiedelten Stadt wie Essen ist ausreichend Platz jedoch Luxusgut, und nicht selten gehen Interessen von BürgerInnen, Gewerbe und Öffentlichkeit einige Stücke auseinander. Wir als SPD-Fraktion haben dabei auf eine Stadtentwicklung gesetzt, in der das nachhaltige Miteinander und umfassende Teilhabe für alle im Mittelpunkt stehen.

Eine der größten Herausforderungen für unsere Stadt ist es dabei, neuen Wohnraum zu schaffen. Der SPD im Essener Rat ist es nicht genug, bloß neue Häuser in die Welt zu setzen: Wir setzen auf bezahlbaren und guten Wohnraum. So haben wir zum Beispiel eine Soll-Quote für öffentlich geförderten

Wohnraum durchgesetzt. Wir halten ein attraktives Wohnumfeld mit guten Einkaufs-, Versorgungs- und Erholungsmöglichkeiten für ebenso wichtig und haben deshalb immer den Stadtteil mit im Blick. Ein richtiges Konzept haben wir dabei vor allem schon für unsere schöne Innenstadt entwickelt.

- **30%ige öffentliche Förderquote für neuen Wohnungsbau**
- **Bereitstellen von neuen Flächen für den Wohnungsbau**
- **Initiative für die Entwicklung eines Konzepts für unsere Innenstadt**
- **Besserer strategischer Umgang mit Problemimmobilien**
- **Unterstützung des ersten Essener Bürgerforums „Wo wollen wir wohnen?“**
- **Barrierefreier Umbau der Haltestelle Katernberger Markt**
- **Dachbegrünung bei allen Neu- oder speziellen Umbauten im Essener Zentrum**

## KULTUR FÜR ALLE: KULTUR MIT ALLEN

Kultur stärkt die Menschen und schafft gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das Essener Kulturangebot ist das Beste der Region und trägt – nicht zuletzt durch zahlreiche Anstrengungen der SPD in den letzten Jahrzehnten – entscheidend zur Attraktivität unserer Stadt bei. Somit ist Kultur auch ein nachhaltiger Wirtschaftsfaktor. Darüber hinaus ist Kultur in ihrer kulturellen Vielfalt zur Bildung und Selbstverwirklichung der Einwohnerinnen und Einwohner von Bedeutung – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Bildung oder der Größe ihres Geldbeutels.

Einen besonderen Schwerpunkt unserer Bemühungen haben wir in der laufenden Ratsperiode auf die Stärkung der Kulturangebote für Kinder und Jugendliche gelegt. So haben wir dafür gesorgt, dass es innerhalb der Förderung der freien Kulturszene einen Sonderförderposten für die Kinder- und Jugendkultur gibt. Auch die kostenlose Nutzung der Stadtbibliothek für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren geht auf eine Initiative der SPD zurück. In einer zunehmend elektronischen Welt muss der Umgang mit digitalen Medien genauso für alle zugänglich sein, wie der Zugang zu Büchern. Ebenso haben wir die Initiative der Krupp-Stiftung zum kostenlosen Besuch der ständigen Ausstellung des Folkwang Museums nicht nur für Besucher unter 18 Jahren, sondern für alle kostenfrei zu stellen. Nicht zuletzt haben wir uns für den Erhalt der internationalen Jugendkunstaussstellung stark gemacht, die weiterhin – inhaltlich überarbeitet – ein Aushängeschild junger Kunstschaffender in unserer Stadt sein wird.

Darüber hinaus haben wir uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass ein Sonderinvestitionsprogramm „Kulturgebäude“ aufgelegt wurde. Mit diesen Mitteln sind in den vergangenen Jahren Kultureinrichtungen renoviert bzw. saniert und damit für den Kulturbetrieb erhalten worden. Beispielhaft seien hier etwa die Studiobühne Kray oder der Bürgertreff Ruhrhalbinsel in Überrauch genannt. Aber auch das historisch industrielle Deilbachtal-Ensemble, oder das Kulturforum in Steele haben hiervon profitiert. In den nächsten Jahren wollen wir erreichen, dass ein größerer Fokus auf den Ausbau der kulturellen Bildung sowie auf den Erhalt bzw. Aufbau eines vielfältigen Kulturangebotes in den Stadtteilen gelegt wird. Die etablierten Institutionen werden wir dabei auch weiterhin nicht aus den Augen verlieren – auch in Zukunft soll Essen seine Vorreiter-Rolle im Ruhrgebiet beibehalten.

- **Kostenlose Nutzung der Stadtbibliothek für alle bis 18 Jahren.**
- **Kostenloser Besuch der Dauerausstellung im Museum Folkwang für alle.**
- **Förderschwerpunkt „Kinder- und Jugendkultur“ in der städtischen Kulturförderung.**
- **Erhalt der internationalen Jugendkunstaussstellung**
- **Sonderinvestitionsprogramm „Kulturgebäude“ (Studiobühne Kray, Bürgertreff Überrauch, Deilbachtal, Kulturforum Steele, ...)**



## ESSEN IST BUNT – VIELFALT IST UNSERE STÄRKE

Essen blickt auf eine lange und erfolgreiche Geschichte der Integration von Menschen unterschiedlichster Herkunft zurück. Seit dem Beginn der Industrialisierung zog es Familien aus Fern und Nah auf der Suche nach Arbeit in unsere Stadt. Viele fanden hier eine neue Heimat und blieben. Nicht immer ist das Zusammenleben reibungslos. Gleichzeitig machen die unterschiedlichen Einflüsse aber auch einen guten Teil unserer Ruhrgebietskultur aus – der Sprache, des Essens, der Mentalität.

Schon zu Beginn der Ratsperiode haben wir beschlossen, ein integriertes Sprachförderkonzept für unsere Stadt zu erarbeiten, welches sowohl den ersten Bildungsweg von der Kita bis zum Schulabschluss, als auch die verschiedenen Weiterbildungsangebote für Erwachsene berücksichtigt und miteinander verzahnt.

Die bestehenden Integrations-Fördertöpfe haben wir im Rahmen der Neuausrichtung des Integrationskonzepts zu einem einheitlichen Budget zusammengeführt, um Doppelstrukturen abzubauen und einen besseren Überblick über die laufenden Projekte und Maßnahmen zu bekommen.

Intoleranz dulden wir nicht. Darum haben wir uns dafür eingesetzt, die politische Jugendbildung personell zu verstärken. Projekte und Maßnahmen zur Information und Prävention von extremistischen Tendenzen jeglicher Art wollen wir stärker fördern. Dazu gehört insbesondere auch die Präventionsarbeit, wie sie etwa im Landesprogramm „Wegweiser“ gegen Salafismus gezeigt wird. Auch bürgerschaftliches Engagement für eine friedliche und bunte Stadtgesellschaft findet unsere Unterstützung.

Die Integrationspolitik ist eine der wichtigsten Aufgaben in unserer Stadtgesellschaft. Der verstärkte Zuzug von Menschen unterschiedlichster Herkunft hat diese Aufgabe in den letzten Jahren noch vergrößert. Schon sehr frühzeitig haben wir auf mögliche Konflikte und Herausforderungen aufmerksam gemacht und die Stadtverwaltung beauftragt, ein umfassendes Integrationskonzept zu erstellen – von der Unterbringung, über die Sprachförderung bis hin zu Arbeitsperspektiven und Fragen des guten Zusammenlebens und der Sicherheit.

- **Entwicklung eines integrierten Sprachförderkonzepts beschlossen**
- **Gesamtkonzept Integration beauftragt**
- **Mehr Personal für Sozialarbeit, Quartiersmanagement und Ausländerbehörde eingestellt**
- **Projekt „Wegweiser“ gestartet**
- **Klare Haltung mit einer Resolution zur Unterstützung von bürgerschaftlichem Engagement gegen Rechtsextremismus**

## SICHER LEBEN IN ESSEN

Der öffentliche Raum gehört allen und muss sicher sein. Ordnungskräfte müssen diejenigen in ihre Schranken weisen, die sich nicht an Regeln halten und andere schädigen. Dabei setzen wir auf eine gute Zusammenarbeit der Stadtverwaltung mit der Polizei und weiteren Behörden. Mit Einrichtung der Stabstelle Sicherheitskoordination haben wir dafür gesorgt, dass der Austausch zwischen den Behörden sich weiter verbessert.

In Zusammenarbeit mit der Polizei und Sozialverbänden ist uns eine Beruhigung der Bahnhofszene gelungen.

Wir machen uns stark für eine zielgerichtete Kriminalprävention und eine intensive Sozialarbeit auf der Straße, an Schulen und im Kampf gegen Drogen. Wir haben die Verwaltung damit beauftragt, bewährte kriminalpräventive Projekte, wie etwa das Aktionsbündnis Sicheres Altern, fortzusetzen und auf weitere Stadtteile zu übertragen. Dabei sollen alle Akteure in den Quartieren eingebunden werden. So entstehen effektive Helfer-Netzwerke aus Stadtver-

waltung, Polizei, Wohnungsgesellschaften, Kirchen, Vereinen etc. Damit auch die Stadt wieder verstärkt Präsenz in den Stadtteilen zeigen kann, haben wir den Kommunalen Ordnungsdienst personell deutlich verstärkt. Bis die Sollstärke von 24 Stellen durch einen eigenen Ausbildungsgang erreicht ist, werden die städtischen Ordnungshüter durch Sicherheitskräfte der Stadttochter RGE unterstützt.

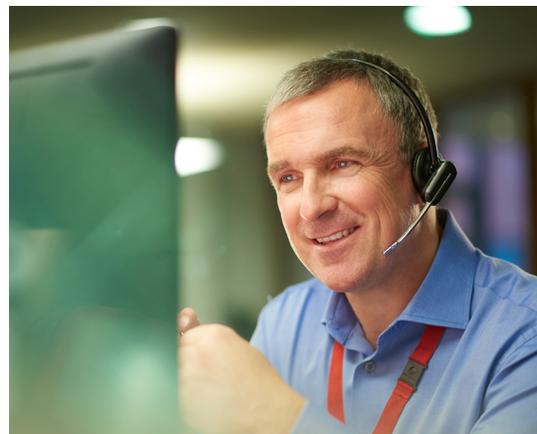
Abfall auf der Straße und Schmierereien müssen zügig beseitigt werden, denn: Eine saubere Stadt ist eine sichere Stadt. Wir unterstützen die Bemühungen von Stadtverwaltung und Entsorgungsbetrieben, wieder für mehr Sauberkeit auf Straßen, Plätzen und Parkanlagen zu sorgen.

- **Quartiersbezogene Kriminalprävention vorangetrieben.**
- **Koordination der Sicherheits- und Ordnungsbehörden verbessert**
- **Personelle Erweiterung des kommunalen Ordnungsdienstes – wieder mehr Streifengänge in den Stadtteilen**



## MODERNER UND BÜRGERNAHER SERVICE

Wir machen uns stark für eine zeitgemäße, effiziente und bürgernahe Verwaltung, die sich stets an die Bedürfnisse einer sich verändernden Stadtgesellschaft anpasst. Unser Ziel ist ein einfacher und unkomplizierter Zugang zu den vielfältigen Angeboten der Stadtverwaltung. Dazu haben wir sowohl den Ausbau der Online-Angebote vorangetrieben als auch dafür gesorgt, dass eine freundliche und bürgernahe Beratung vor Ort auch weiterhin gewährleistet ist.



Einrichtung eines zentralen Qualitäts- und Beschwerdemanagements verbunden sein. Mit dem Planungsbeginn für eine moderne und gut erreichbare Dienststelle, in der Jugendamt, Sozialamt und Jobcenter-Zentrale unter einem Dach zusammengeführt werden, erfüllt sich nach vielen Jahren unsere Vorstellung von einem Sozialen Rathaus. Die Wege für Bürgerinnen und Bürger werden kürzer und die komplette Digitalisierung der Arbeitsabläufe wird auch die Bearbeitungszeiten reduzieren. Der Weg zur „One-Stop-City“, bei der Lösungen für die Essenerinnen und Essener möglichst aus einer Hand und bei einem Besuch kommen, ist damit begonnen. Die enge Einbindung von Bürgerschaft und Mitarbeitern in die Planungen halten wir für vorbildlich und nachahmenswert bei künftigen Vorhaben der Stadtverwaltung.

- **Keine Schließung der Nebenstellen des Bürgeramtes**
- **Beteiligung an der einheitlichen Behördenrufnummer 115 und eines zentralen Callcenters beschlossen**
- **Planungsbeginn für ein soziales Rathaus unter Beteiligung von Bürgern und Mitarbeitern**

Die Schließung der Bürgerämter haben wir verhindert. Zugleich haben wir Druck aufgebaut, damit sich die Stadt Essen endlich auch mit einem modernen Callcenter an der einheitlichen Behörden-Rufnummer 115 beteiligt. Zukünftig wird hier ein Großteil der telefonischen Anfragen direkt beim ersten Anruf abschließend beantwortet werden können – eine deutliche Service-Verbesserung, die allen Seiten viel Zeit sparen wird. In unserer Vorstellung wird damit auch die

## VERANTWORTUNGSVOLLE FINANZPOLITIK

Wir setzen uns konsequent für den Haushaltsausgleich und den Abbau der städtischen Schulden ein. Dabei achten wir darauf, die dazu notwendigen Maßnahmen verantwortungsvoll umzusetzen. Sparen ist kein Selbstzweck, sondern dient dazu, Spielräume zum Handeln zurückzugewinnen. Unsere Erfolge der letzten Jahre wären ohne eine verantwortungsvolle Finanzpolitik nicht möglich gewesen. Mithilfe des Stärkungspakts Stadtfinanzen der damals SPD-geführten Landesregierung ist es uns gelungen, der Schuldenspirale zu entkommen und im städtischen Haushalt Überschüsse zu erwirtschaften. Damit konnte die Kreditbelastung leicht gesenkt werden. Für das Jahr 2023 können wir wieder mit einem positiven Eigenkapital und einen langfristig ausgeglichenen Haushalt rechnen.

Investitionen sind so wieder möglich und auch dringend nötig: Die Handlungsfähigkeit unserer städtischen Einrichtungen muss gewahrt bleiben. Daher haben wir entsprechend unserer Themenschwerpunkte Ausnahmen vom Konsolidierungsdruck formuliert und durchgesetzt. Insbesondere die Mittel für unsere Bildungsinfrastruktur haben wir deutlich gesteigert. Bis zum Ende dieser Ratsperiode werden rund 300 Millionen Euro für gute Schulen und neue Kindertagesstätten verbaut worden sein.

Hinzu kommen über 200 Millionen Euro für neue Radwege, Straßen und Brücken und jeweils mehr als 40 Millionen Euro für Parks und Grünanlagen sowie Sportanlagen.

Nachdem in der letzten Ratsperiode auf unverantwortliche Weise hunderte von Stellen in der Stadtverwaltung gestrichen wurden, haben wir uns dafür stark gemacht, insbesondere in den Bereichen mit vielen Bürgerkontakten wieder mehr Personal einzusetzen. So haben wir die Warte- und Bearbeitungszeiten wieder deutlich reduzieren können. Um auch dauerhaft einen guten Bürgerservice anbieten zu können, ist die Zahl der Ausbildungsstellen innerhalb der Verwaltung auf Rekordniveau: Jedes Jahr bieten wir über 600 jungen Menschen die Chance auf einen Ausbildungsplatz.

Dennoch bleibt die finanzielle Lage der Stadt Essen angespannt. Nach wie vor drückt uns ein enormer Schuldenberg, den wir ohne die Hilfe von Land und Bund kaum abtragen können. Dadurch ist nicht nur die dauerhafte Handlungsfähigkeit der Stadt bedroht, auch die Lebensverhältnisse der Essenerinnen und Essener sind direkt betroffen: Die Senkung der Steuer- und Beitragslast etwa ist in der zeitigen Lage kaum umsetzbar. Wir setzen uns daher mit aller Kraft für eine staatliche Altschuldenhilfe für die hochverschuldeten Kommunen ein.



- **Erfolgreiche und verantwortungsvolle Haushaltskonsolidierung mithilfe der damals SPD-geführten Landesregierung**
- **Deutliche Steigerung der Investitionsmittel, insbesondere für die Bildungsinfrastruktur**
- **Besserer Bürgerservice durch mehr Personal in publikumsintensiven Bereichen der Stadtverwaltung**
- **Jährlich bekommen über 600 junge Menschen eine Chance auf einen Ausbildungsplatz**





### **Sie haben Ideen, Anregungen oder Kritik?**

Wir freuen uns, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Ihre Ratsfrau oder Ihren Ratsherrn finden Sie im Internet unter [www.spd-fraktion-essen.de](http://www.spd-fraktion-essen.de)

### **Impressum**

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Essen  
Severinstr. 44, 45127 Essen  
Fon 0201 / 88 88 030  
Fax 0201 / 22 58 10  
E-Mail [spd-fraktion@essen.de](mailto:spd-fraktion@essen.de)

v.i.S.d.P.: Roman Brück,  
Fraktionsgeschäftsführer

Gestaltung: grafikwienholt  
Fotos: Ruhrbahn GmbH, lokomotiv.de,  
Lars Meyer, iStock  
Druck: flyeralarm